

Die Zukunft gestalten ...

... und Bestehendes auf den Prüfstand stellen

Landwirtschaftliche Betriebe und Maschinenringe sind künftig noch mehr gefordert, ist MR-Vorsitzender Leonhard Ost überzeugt. Hier seine Visionen und Ziele sowie Strategien für die Zukunft.

Wir wollen Menschen an einen Tisch bringen und sie dazu ermuntern, gemeinsam ihre Betriebe zu entwickeln und ihre Zukunft zu gestalten. Besonders liegen mir der zuverlässige Einsatz qualifizierter Helfer und die Entwicklung von Netzwerken am Herzen. Die Maschinenringe und ihre Tochterorganisationen stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte, tragen zu sozialverträglichen Arbeitsbedingungen bei und ermöglichen neue Zuerwerbsformen“, bekräftigt Leonhard Ost, Vorsitzender des Kuratoriums Bayerischer Maschinen- und Betriebshilfsringe e. V. (KBM) und Präsident des Bundesverbandes der Maschinenringe e. V. (BMR).

Auf einer Vorstandssitzung des MR Laufen legte er seine Visionen und Ziele dar. Es sei eine echte Herausforderung, aus Wettbewerbern Partner zu machen. Heute noch glaubten viele, sie könnten alleine dem Strukturwandel standhalten. „Tatsache ist jedoch, dass ökonomisch anzustrebende Bewirtschaftungseinheiten für einen einzelnen Betrieb in unseren Regionen nur äußerst selten zu realisieren sind oder in der Viehhaltung an arbeitswirtschaftliche Grenzen stoßen. Eigene Ziele lassen sich jedoch gemeinsam mit Partnern erreichen“, ist Leonhard Ost überzeugt.

Betriebsberatungen

Dazu können Landwirte bei den Maschinenringen eine staatlich anerkannte und geförderte Beratung in Anspruch nehmen. Sieben regionale MR-Trainer unterstützen die



Die Vorstandschaft der bayerischen Maschinen- und Betriebshilfsringe.

Landwirtschaftsfamilien hinsichtlich Betriebsorganisation, Arbeitserledigung und Kostenoptimierung. „Gerade wenn einem die Arbeit über den Kopf wächst – und in Betrieben mit starker Viehhaltung sind jährlich 3000 bis 3500 AKh pro Person keine Seltenheit – muss man sich über Veränderungen Gedanken machen. Eine solche Überlastung und kaum Freizeit werden unsere jungen Leute nicht in der Landwirtschaft halten“, meint Leonhard Ost. Wertvolle Tipps und individuelle Entwürfe erhalte man im Betriebs-Organisations-Check und im Analysegespräch.

Das MR-Angebot ist Teil der Verbundberatung, an der ferner die Beratungsteams der Landwirtschaftsämter, die Fütterungsberater des LKV, die Feldbetreuer des LKP sowie landwirtschaftliche Buchführungsorganisationen und die bbv-Landsiedlung, die den Nutzungsaustausch vorantreibt, eingebunden sind.

Neue Erwerbsmodelle

Maschinenringe sind bekannt dafür, Zuerwerb zu verschaffen und neue Einkommen zu erschließen. Landwirte können als selbstständig Tätige klassisch Betriebs- und Bauhilfe leisten, ein Lohnunternehmen aufbauen, im Forst tätig sein oder über die MR-Tochtergesellschaften Aufträge von Kommunen oder Firmen bei Winterdienst oder Grünflächenpflege erhalten. Im Rahmen der Maschinenring Personaldienste GmbH werden zusätzlich nicht-selbstständige Tätigkeiten in allen Wirtschaftsbereichen vermittelt.

„Wir wollen den Menschen eine weitere Gelegenheit der Einkommens- und Erwerbsskombination ermöglichen“, berichtet Leonhard Ost. Als Vorsitzender des MR Günzburg-Neu-Ulm spricht er aus eigener Erfahrung. In seinem Ring beschäftigt die MR Personaldienste GmbH derzeit 30 Mitarbeiter mit sozialversicherungsrechtlichem

Schutz insbesondere bei Kommunen, aber auch in Handwerk und Gewerbe. Betriebshelfer/innen könnten so zum Beispiel klassisch eingesetzt werden und darüber hinaus als Teilzeitkräfte in anderen Bereichen arbeiten. Zugleich bietet die Maschinenring Personaldienste GmbH ihre Arbeitnehmer landwirtschaftlichen Betrieben oder Lohnunternehmen an. Für diejenigen, die im Begriff sind, selbst Arbeitskräfte anzustellen, ist die Arbeitnehmerüberlassung eine geeignete Alternative. Es gelten spezielle Tarife für die Landwirtschaft.

MR unter der Lupe

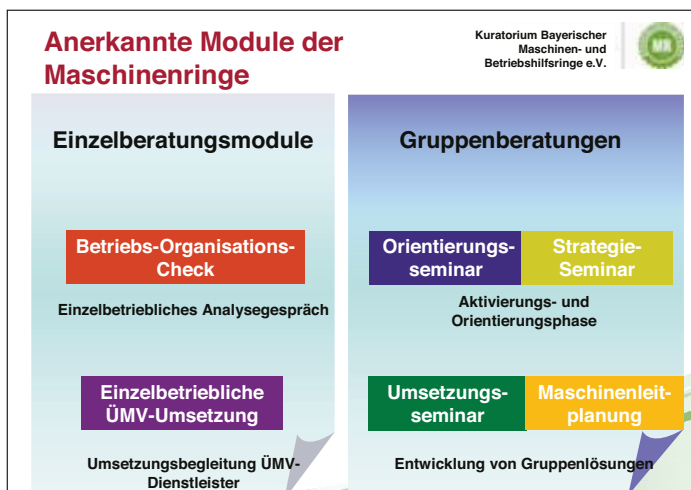
„Genau wie ein einzelner Landwirt müssen wir als Maschinenring-Organisation unsere Ausrichtung und Arbeitsabläufe immer wieder hinterfragen und optimieren“, unterstreicht Leonhard Ost. Sein erklärtes Ziel ist es, die Ringe noch effektiver und leistungsfähiger zu machen. Die Vorstände der 74 bayerischen Maschinenringe haben in diesem Sinne bereits im letzten Jahr Empfehlungen für eine mitgliederorientierte Arbeit beschlossen.

Der Landesvorsitzende erläutert das Konzept: „Unsere Mitglieder geben mit ihren Forderungen und Wünschen die Richtschnur unserer Arbeit vor. Diese gilt es im Rahmen unserer Aufgaben aufzugreifen und umzusetzen.“ Die überbetriebliche Maschinenvermittlung und die Betriebshilfe haben laut Satzung oberste Prioritäten. Lohnunternehmer und Maschinengemeinschaften sollen noch stärker als bisher eingebunden werden. Zufriedenheitsanalysen der Auftraggeber sichern die Qualität der Arbeitserledigung.

Wichtig ist in jedem Fall der enge Kontakt der MR-Verantwortlichen zu ihren Mitgliedern. Herbert Galler, Geschäftsführer des MR Laufen bestätigt: „Durch die Betreuung von Gemeinschaften, die Einteilung von Häcklerketten und Güllefässern, die tägliche Vermittlung von Maschinen und Arbeitsverfahren, aber auch durch die guten Verbindungen zu unseren Lohnunternehmern sowie durch die Begegnungen in Regionalversammlungen sind wir nah an unseren Kunden. Gezielt führen wir regelmäßig zielgruppenspezifische Gespräche und erfahren so, wo Bedarf besteht.“

Die Formulierung von jährlichen Zielen erleichtert überdies konsequentes Arbeiten im Ring. „Selbst wenn man sich manchmal schwer tut, ist es doch richtig und sinnvoll, Visionen und Vorstellungen konkret zu formulieren und als Jahresziele festzulegen, die immer wieder kontrolliert und ggf. korrigiert werden“, sagt Leonhard Ost.

Um die Landwirte noch besser zu unterstützen, machen sich die Ringe intern fit. Einzelne Prozesse



Leonhard Ost

werden dabei mittels Kostenstellenrechnung unter die Lupe genommen. Darüber hinaus durchleuchten die Ringe im Rahmen von Vergleichszahlen bestimmte Arbeitsabläufe und Kennzahlen. „Im KBM werden derzeit Daten zur sozialen Betriebshilfe gesammelt und ausgewertet. Wir erwarten uns davon interessante Anregungen“, bemerkt Leonhard Ost weiter.

Ein einheitliches Auftreten mit entsprechendem MR-Logo, MR-Kleidung und Internetseite schafft eine Identifikation mit dem Maschinenring. Wichtige Kernprozesse der Verwaltung sollten standardisiert werden.

Das Führen eines Maschinenringes stellt besondere Anforderungen an die Verantwortlichen. So legt der MR Laufen besonderen Wert auf die Fort- und Weiterbildung der gesamten Vorstandschaft und seiner Mitarbeiter. „Jeder unserer Ganztagsmitarbeiter hat den MR-Grundlehrgang absolviert, und unsere Vorstände nahmen letztes Jahr geschlossen an einem zweitägigen Seminar in Inzell teil. Das kostet den Verein zwar Geld, zahlt sich aber aus“, betont Franz Helmberger, Vorsitzender des MR Laufen.

Veronika Fick-Haas
für KBM e.V., Neuburg

Grünlandtraktor auch fürs Bergland

Lindner komplettiert Geotrac-Serie 4 Alpin

Der Tiroler Traktorenspezialist Lindner komplettiert seine Geotrac-Serie 4 Alpin mit drei neuen Modellen. „Diese Serie haben wir für die alpine Berg- und Grünlandwirtschaft konzipiert, hier herrscht große Nachfrage nach kompakten, wendigen und leichten Traktoren“, erläutert Geschäftsführer Hermann Lindner. Der Geotrac 84 ist ab Juni, 74 und 64 ab Juli lieferbar.

Der neue Geotrac 84 (92 PS) hat eine Fahrzeughöhe unter 2,5 m und ein Eigengewicht von 3380 kg. Das 16/16-Gang-Lastschaltgetriebe von ZF-Steyr punktet mit einer Zweifach-Lastschaltung, optional ist eine Wegzapfwelle erhältlich.

Der Geotrac 74 (78 PS) verfügt serienmäßig ein 16/8-Gang-ZF-Steuer-Vollsynchron-Wendegtriebe. Das Eigengewicht beläuft sich



Die zusätzliche Feststellbremse bringt mehr Sicherheit am Hang.



Der Geotrac 74 Alpin ist das Nachfolgemodell des erfolgreichen Geotrac 73.

Foto: Stiff

auf 2950 kg, die maximale Höhe auf 2,3 m. Der Geotrac 64 (78 PS) mit einer maximalen Höhe von 2,3 m bei einem Eigengewicht von 2880 kg spielt seine Stärken in richtig steilem Gelände aus. Serienmäßig ist der Geotrac 64 mit einer abgesenkten Kabine ausgestattet (niedriger Schwerpunkt). Auf Wunsch sind auch der Geotrac 74, 84 und 94 mit der Alpin-Kabine erhältlich.

Neu bei der Alpin-Serie ist das „Lindner efficient power program“ mit: Common-Rail-Motoren mit Verbrauchsrechner, EHR, Vierfach-Zapfwelle, Visco-Lüfter, getrenntem Ölhaushalt, LED-Technologie, Bi-Halogen-Technik. **sü**

GUNTAMATIC: Erfolgreiche Technologie bei Hackgut- und Pflanzenheizungen!

ANZEIGE

Mit der Hackgutanlage POWERCHIP präsentiert der österreichische Top-Anbieter Guntamatic Qualität und Innovation für die Verfeuerung von Hackgut, Energiekorn, Miscanthus und Holzpellets. Die vollautomatische Anlage verfügt über eine einzigartige Treppenrosttechnologie, welche Glutbettgröße und Kesselleistung ideal an den Wärmebedarf des Hauses anpasst und für perfekten Ascheausbrand sorgt. Eine nach neuesten Erkenntnissen konstruierte Rührwerksaustragung arbeitet mit

geringem Stromverbrauch und ist extrem stabil mit Drehmomenten bis über 1200 Nm ausgeführt. Für hohen Komfort sorgt neben der vollautomatischen Kesselreinigung eine große fahrbare Aschebox im Gerät oder eine extrem bequeme Asche-Saugaustragung.

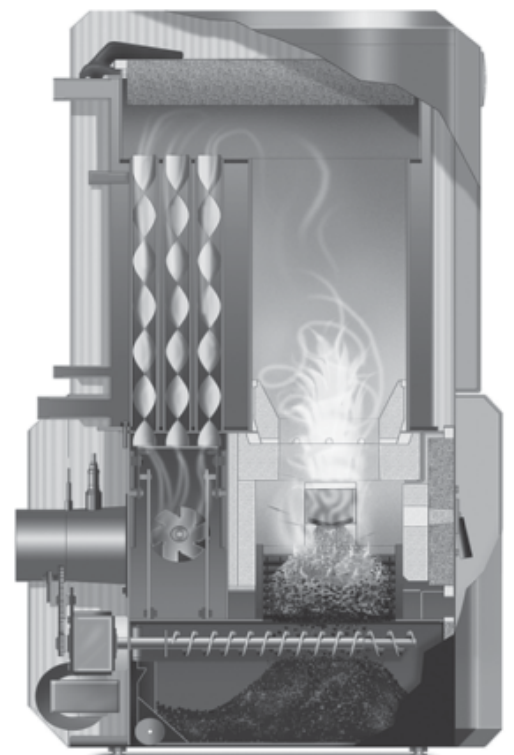
Neben Hackgutanlagen liefert GUNTAMATIC einen einzigartigen Edelstahlholzvergaser mit Gluttemperaturen bis über 1000°C und automatischer Zündung, setzen mit der Niedertemperatur – Pelletsheizung Biostar Maßstäbe oder stehen für die erste Großserien – Energiekornheizung. Mit dem Pellet-Wandgerät THERM wurde unlängst eine Sensation am Heizmarkt präsentiert.

www.guntamatic.com



GUNTAMATIC Werksvertretungen:

Großraum Regensburg: Rupert Schedlbauer, Tel. 09462/911745
Großraum Nürnberg-Cob.-Hof: Ralf Schröder, Tel. 09621/9709100
Großraum Kempten/Augsburg/Ulm: Werner Fischer, Tel. 08282/995336
Großraum Passau/Landshut: Siegfried Hellmair, Tel. 0176/70049984
Großraum Ansbach/Heilbronn/Göppingen: Martin Schaffner, Tel. 09804/9159440
Großraum Würzburg/Fulda: Niwek GmbH, Tel. 09367/9944-0



GUNTAMATIC Powerchip: Qualität und Innovation